



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus +

Fachbereich: Architektur

Studiengang: Architektur und Innenarchitektur

Partneruniversität: Università degli Studi di Genova

Land: Italien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2024/ 2025

SoSe 2025

Einverständniserklärung:

ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nach der Zusage der Hochschule Düsseldorf (HSD) war der erste Schritt, mich an der Universität zu registrieren. Für Studierende, die den englischen Masterstudiengang „Architectural Composition“ belegen möchten, ist es erforderlich, ein Portfolio vorzulegen. Hierbei kann es hilfreich sein, dem Instagram-Account des Studiengangs zu folgen und in der WhatsApp-Gruppe Fragen zu stellen. Das Portfolio, das für die Bewerbung eingereicht wurde, kann auch für die Einschreibung verwendet werden. Es ist bemerkenswert, dass die Universität eine große Bandbreite an Interessent*innen aufnimmt und man daher keine Sorge haben muss, nicht akzeptiert zu werden.

Zusätzlich musste ich einen Englisch-Platzierungstest ablegen, welcher über das Online-Language-Support-System (OLS) durchgeführt werden kann. Zu einem bestimmten Zeitpunkt, in meinem Fall Anfang September, erhielt ich von einer Tutorin eine PDF-Datei als Leitfaden. Diese enthielt wichtige Informationen zur Universität und half dabei, einige Unklarheiten zu beseitigen. Sollte an dieser Stelle noch etwas fehlen, bietet die PDF umfassende Erklärungen. Es ist erwähnenswert, dass viele Teile der Website auf Italienisch verfasst sind; diese Informationen werden jedoch ebenfalls in der PDF erläutert. Das gesamte System ist insgesamt schnell verständlich.

Ich empfehle dringend, alle organisatorischen Angelegenheiten so früh wie möglich zu klären. Die Kommunikation zwischen der Gastuniversität und der Heimatuniversität sowie mit den eigenen Ansprechpartnern kann sich durchaus verzögern. Für das Zurechtkommen vor Ort ist zudem eine gewisse Grundkenntnis an Italienisch ratsam; ein Niveau von A1-A2 reicht zunächst für den Alltag aus. Relativ wenige Menschen in Genua sprechen fließend Englisch. Insbesondere junge Menschen bemühen sich zwar um Kommunikation in Englisch, dennoch empfiehlt es sich, zumindest die Basics in Italienisch zu beherrschen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Im Rahmen meiner Wohnungssuche in Genua hatte ich zunächst versucht, über die Universität Genua ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bekommen. Leider erhielt ich diesbezüglich nie oder erst sehr spät eine Rückmeldung, weshalb ich diese Option nicht empfehlen kann. Wie viele andere Studierende suchte ich schließlich über die Plattform Idealista. Diese Seite ermöglicht es, nach Ankunftsmonat und Wohnart zu filtern und bietet insgesamt eine gute Übersicht. Allerdings hatte ich oft das Problem, dass meine Anfragen abgelehnt wurden, da ich nur für einen Aufenthalt von sechs Monaten suchte.

Zusätzlich nutzten wir verschiedene Facebook-Gruppen zur Wohnungssuche. Suchbegriffe wie „Erasmus Accommodation year...“, „Affitto Studenti Genova“, „Affitti a Genova“, „Erasmus in Genova“ und „Stanze in affitto Genova“ erwiesen sich als hilfreich. Es ist wichtig, täglich mehrmals nach neuen Angeboten zu schauen, potenzielle Vermieter anzuschreiben und konstant am Ball zu bleiben.

Ich kannte auch einige Leute, die nach Genua reisten und zunächst einige Wochen in Hostels oder Airbnbs lebten, um dann mit neuen Bekanntschaften Wohngemeinschaften zu gründen. Um den Stress bei der Wohnungssuche zu minimieren, würde ich diese Vorgehensweise jedoch nicht empfehlen. Stattdessen wäre es ratsam, sich vorher der WhatsApp-Gruppe von ESN GENOVA (Erasmus Student Network) auf Instagram anzuschließen und dort nachzufragen, ob jemand eine Unterkunft kennt oder selbst sucht.

Viele meiner Freunde fanden ihre Zimmer über die Website „servizistudenti.com“, wo sie mit anderen Erasmus-Studierenden zusammenwohnten – dies kann ich definitiv empfehlen. Die Dame, die diese Seite leitet, spricht zwar nur Italienisch, ist jedoch sehr nett und die Seite ist vertrauenswürdig.

Mein eigenes Zimmer hatte eine ausgezeichnete Lage für alle Aktivitäten im Zentrum. Ich habe 2024 für mein Zimmer 450€ (monatlich) gezahlt. Die Fakultät, an der man studiert, spielt bei der Wahl der Unterkunft natürlich eine große Rolle; dennoch sind alle wichtigen Orte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Wenn man jedoch zentraler wohnt – beispielsweise in Prè, Centro Storico oder in der Nähe der Fakultät DAD – genießt man zwar die gute Erreichbarkeit zu Fuß, hat aber möglicherweise nicht den besten Ausblick über Genua. In den schmalen Gassen kann es manchmal beengend wirken. Trotzdem muss man abwägen, ob einem die Lage nicht bei den zukünftigen Aktivitäten wichtiger ist, und ich würde mich daher immer wieder für ein Zimmer im Zentrum entscheiden. Ich lebte mit 5 weiteren Italiener*innen zusammen, welche mir sämtliche Tipps geben konnten und natürlich am Anfang behilflich beim Zurechtfinden waren. Es tut aber gerade am Anfang gut mit Menschen zusammen zu wohnen, die eine ähnliche Lebenslage haben (z.B. Student*innen oder ebenfalls Erasmus-Student*innen), da diese sich in die eigene Lage versetzen können. Auch der Lebensrhythmus ist ein ähnlicher, was bei der Planung gemeinsamer Aktivitäten ein Vorteil sein kann.



Innenstadt Genuas, Hafen

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Ich und meine neu gewonnenen Freunde sind alle einen Monat vor Studienbeginn nach Genua gereist, was ich jedem dringend empfehlen würde. So hat man ausreichend Zeit, um alle organisatorischen Angelegenheiten in Ruhe zu klären und sich bereits an die Stadt zu gewöhnen. Zudem war das Wetter im September noch sehr sommerlich, was den Aufenthalt angenehm machte.

Um eine Matrikelnummer und einen Gastzugang zur Uni-Emailadresse zu erhalten, muss man sich über das International Office (IO) registrieren. Dieser Gastzugang kann später zu einigen Problemen führen, da die Zugriffsrechte definitiv eingeschränkter sind; für mich persönlich hat es jedoch ausgereicht. Falls man einen Codice Fiscale benötigt – die italienische Steuernummer, die beispielsweise für manche Wohnverträge erforderlich ist – kann man auch das IO kontaktieren.

Das Gebäude der Fakultät für Architektur und Design (DAD) ist teilweise sehr historisch und schön anzuschauen, während andere Teile weniger ansprechend sind. Zu Beginn meines Studiums waren in meinem Lehrangebot nur italienische Bachelor-Kurse enthalten, aber ich konnte vor Ort auf Masterkurse in Englisch wechseln. Ich war ohnehin am Anfang etwas überfordert und wollte daher auf Englisch studieren. Mit einem A2-Niveau in Italienisch ist es definitiv nicht möglich, dort Vollzeit auf Italienisch zu studieren. Ich kannte jedoch eine Person, die für ihr Lehrangebot einen italienischen Kurs belegen musste; trotz der Sprachbarriere meisterte sie dies, da die Professoren meist rücksichtsvoll und großzügig sind.

Zunächst hatte ich mich gefragt ob ich mit meinem Bachelorstudiengang, vom Niveau her den Masterkursen gerecht werden würde, aber man kann ohne Sorge mit den eigenen Vorkenntnissen, die Module belegen und meistern.

In unserem Entwurf ging es beispielsweise nur um Optik und nicht um Tragwerk oder andere Konstruktionen. Die Kritik der Professoren war zwar verständlich, dauerte jedoch meistens den ganzen Tag. Was mir gut gefallen hat, war, dass wir einige Exkursionen mit den verschiedenen Profs gemacht haben, sodass man hautnah die historischen Hintergründe von Genua oder bspw. Milan miterleben kann.

Die Prüfungen bestanden teilweise aus Präsentationen, schriftlichen Prüfungen oder mündlichen Abfragen.

Die Kommunikation mit dem International Office war durchaus umständlich; man sollte für alle Fragen einige Tage einplanen. Dennoch wird am Ende alles geklärt.

Im Vergleich zu Deutschland, habe ich die Ausstattung zuhause wertschätzen gelernt. In Genua druckt und lasert man beispielsweise bei privaten Geschäften außerhalb der Uni; auch Materialien sind relativ teuer. Daher empfehle ich, alles mitzunehmen, was möglich ist (wie Cutter, Lineale usw.).

Im Masterstudiengang studieren hauptsächlich internationale Studierende, sodass man die Möglichkeit hat, verschiedene Herangehensweisen und Sichtweisen kennenzulernen. Die Bibliotheken aller Fakultäten, insbesondere die des DAD, bieten hervorragende Möglichkeiten zum Lernen.



Innenhof Uni

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Dank unseres einmonatigen Vorsprungs vor dem Beginn des Studiums hatten wir die Möglichkeit, zahlreiche Strände und die Umgebung Genuas ausgiebig zu erkunden. Genua bietet eine hervorragende Anbindung an Städte wie Turin, Mailand oder die Cinque Terre, die bequem mit dem Zug erreichbar sind. Viele unserer Ausflüge unternahmen wir jedoch auch mit dem Flixbus, da man über das Erasmus Student Network (ESN) dort zusätzlich sparen kann. Die Flixbusse sind zuverlässig und schnell.

Durch die zentrale Lage Genuas gelangt man zudem rasch zu den umliegenden Stränden. Ab dem Corso Italia gibt es mehrere öffentliche Strände (viele Strände sind nämlich kostenpflichtig), die sich schnell besuchen lassen. Besonders Boccadasse, das als „Little Cinque Terre“ bezeichnet wird, ist einen Besuch wert. Fährt man weiter, erreicht man Quinto, Quarto, Nervi, Bogliasco oder Camogli – letzterer ist meiner Meinung nach der schönste Strand und ebenfalls einfach und günstig mit dem Zug zu erreichen. Wir unternahmen auch Ausflüge nach Portofino oder Noli zum Wandern.

Von Genua aus sind auch größere Trips nach Florenz oder sogar Rom möglich, die man unbedingt einplanen sollte, um Genua besser wertzuschätzen. Auf den ersten Blick mag Genua nicht so beeindruckend wirken wie Florenz, doch die Stadt ist äußerst authentisch. Viele beschreiben Genua als klassische italienische Stadt. Natürlich gibt es hier auch Touristen – insbesondere Passagiere der großen Kreuzfahrtschiffe –, aber gegen Ende des Jahres flachen die Besucherzahlen ab.

Folgende Sehenswürdigkeiten sollte man in Genua unbedingt gesehen haben: Via Garibaldi mit ihren prächtigen Palazzi, der gesamte Hafen (der eine schöne Strecke für Jogger bietet), Corso Italia (eine traumhafte Promenade am Strand entlang), die Basilica della Santissima am Piazza della Nunziata (weniger überfüllt als der Duomo, aber ebenso prachtvoll und kostenlos) sowie der Aussichtspunkt Spianata di Castelletto.

Für sportlich Interessierte lohnt sich ein Besuch beim CUS (Centro Universitario Sportivo). Meine Freundinnen haben für wenig Geld ein Semester lang einmal wöchentlich Tennis mit einem Trainer gespielt.

Ich empfehle dringend, sich besonders zu Beginn ESN anzuschließen. Für 15 Euro Mitgliedsbeitrag hat man Zugang zu einer Vielzahl von Events. Gerade bei den Willkommenstreffen lernt man sofort neue Leute kennen.

Im September fanden fast täglich Veranstaltungen statt – von Karaokennächten über Partys bis hin zu kreativen Events, Besichtigungen und großen Ausflügen. ESN bietet auch die Möglichkeit für einen reduzierten Preis Fußballspiele der eigenen Vereine anzuschauen, was wir mehrfach gemacht haben und es sich jedes Mal gelohnt hat. Das gesamte ESN Programm zieht sich durch das Semester hindurch. Besonders empfehlen kann ich die „Sangria Night“, bei der das Networking untereinander gefördert wird. Dort trifft man nicht nur Einheimische, sondern auch andere Studierende und lernt das typische genuesische Nachtleben kennen, das sich in den Vicoli abspielt – einem Labyrinth aus engen Gassen voller Bars und Möglichkeiten zum Austausch. Insgesamt war ESN besonders am Anfang eine gute Möglichkeit, Freunde zu finden.

Die Anbindung innerhalb der Stadt ist ziemlich gut: Ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel kostet 2 Euro für 110 Minuten und kann über AMT Genova erworben werden. Für die Abendstunden empfiehlt es sich jedoch, in der Nähe des Zentrums zu wohnen, um sicher zu Fuß nach Hause gehen zu können; die Busse fahren nachts sehr unregelmäßig bis gar nicht, Uber gibt es nicht und Taxis sind schwer zu bekommen.

In Bezug auf die finanziellen Aspekte lässt sich sagen, dass Essen gehen in Italien deutlich günstiger ist als in Deutschland. Der Alltag hingegen gestaltet sich ähnlich teuer wie bei den Express-Supermärkten und DM im Stadtzentrum. Wer etwas Zeit hat und bereit ist, weiter hinauszufahren, findet jedoch günstigere Einkaufsmöglichkeiten (Lidl oder Coop). Besonders empfehlenswert sind die Fruttivendoli der Stadt, wo frisches Obst und Gemüse zu fairen Preisen erhältlich sind – auch wenn die Verkäufer meines bevorzugten Ladens ausschließlich Italienisch sprachen.



Noli Höhlenwanderung, Strände in der Nähe, Boccadasse (20min vom Stadtzentrum)

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Leider war ich von der mangelhaften Organisation des Sprachkurses enttäuscht. Zu Beginn des Semesters muss jeder Erasmus-Student einen Sprachtest absolvieren, der dazu dient, die Teilnehmer in passende Sprachkurse einzustufen. Das Ergebnis des Tests erhält man jedoch erst relativ spät, und man hat die Möglichkeit, sich in ein anderes Niveau umtragen zu lassen, falls man mit der Einstufung unzufrieden ist. Der Sprachkurs begann erst Mitte Dezember, als viele bereits aufgebrochen sind, um über Weihnachten nach Hause zu fahren. Das bedeutete, dass wir erst ab Januar richtig teilnehmen konnten. Die Prüfung für das Zertifikat fand Anfang Februar statt, sodass kaum Zeit blieb, die Sprache zu lernen.

Ich finde es sehr schade, dass Studierende, die die Sprache noch gar nicht beherrschen, erst so spät integriert werden. Leider konnte ich mein Sprachniveau durch den viel zu kurzen Kurs nicht steigern; ich wurde nur durch alltägliche Gespräche und Duolingo sicherer.

Inhaltlich konnte ich für mein Studium leider nicht viel mitnehmen, da wenig Sinnvolles gelehrt wurde. Aber ich konnte somit auch die Heimat-Universität und seine Ausstattung mehr wertschätzen und freue mich diesbezüglich wieder in die alte Umgebung zurückzukehren.

Meine besten Erfahrungen machte ich bei den zahlreichen ESN-Events, wo ich viele meiner Freunde kennengelernt habe. Besonders das sommerliche BBQ irgendwo in den Bergen bleibt mir in guter Erinnerung: Wir konnten die Sonne genießen, leckeres Essen verspeisen und zur Musik tanzen – ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde.

Die Erasmus-Erfahrung hat mir geholfen, offener auf Menschen zuzugehen und mich bestärkt, mutige Entscheidungen zu treffen. Ich habe Leute aus der ganzen Welt kennengelernt, die ich nun besuchen kann.

Die entspannte Mentalität der Italiener*innen hat in vielen Situationen meine strikte Denkweise, die man aus Deutschland gewöhnt ist, aufgebrochen. Viele sind sehr höflich und hilfsbereit, was definitiv eine Eigenschaft ist, die ich mir mehr angeeignet habe. Auch werden viele Probleme entspannter angegangen, sodass man lernt Alles etwas gelassener anzugehen.

Genua mit seiner malerischen Umgebung, den verwunschenen Gassen und der herzlichen Mentalität hat einen besonderen Platz in meinem Herzen eingenommen. Ich kann diese Erfahrung jedem empfehlen, der Lust auf italienische Authentizität, Abenteuer und intensiven internationalen Austausch hat!